

Strategische Forschungsagenda 2025

Bioforschung für die Zukunft

Die Technologieplattform TP Organics hat aufbauend auf ihrer Forschungsvision für die ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft 2025 eine strategische Forschungsagenda entwickelt. Dabei wurden wesentliche Forschungsthemen zur ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft identifiziert und nach Prioritäten sortiert. Als Nächstes soll ein Aktionsplan mit konkreten Umsetzungsvorschlägen vorgelegt werden. **Von Otto Schmid**

Die Biolandbauforschung in Europa hat sich trotz verhältnismäßig geringer finanzieller Förderung in den letzten zehn Jahren gut entwickelt. Sie konnte in vielen Bereichen Lösungsansätze für Probleme bieten sowie Entwicklungsmöglichkeiten für viele Betriebe, Firmen und für den ländlichen Raum aufzeigen. Für die Ökoforschung sind innovative und wegbereitende Forschungsideen nötig, damit sie auch in Zukunft Flaggschiff für eine nachhaltige Land- und Lebensmittelwirtschaft bleibt und Antworten auf drängende Probleme unserer Gesellschaft geben kann. Die Technologieplattform TP Organics kann hier einen wichtigen Beitrag auf europäischer und nationaler Ebene leisten (siehe Kasten).

Was will die Initiative?

Die Technologieplattform TP Organics dient zur Unterstützung der Forschung in der biologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft. Hier werden wichtige Forschungsprioritäten gebündelt, die sowohl von der Branche als auch der Zivilgesellschaft als wichtig erachtet werden; die Akteure der Plattform vertreten diese gegenüber Geldgebern und Politikern. Die Plattform dient als Instrument, um den Forschungsbedarf des Biosektors in den europäischen Forschungsagenden, wie etwa dem 7. und 8. *Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union*¹, und in nationalen Forschungsprogrammen besser vertreten zu können.

Die Forschungsvision 2025

Im Dezember 2008 veröffentlichten die Akteure der Plattform ihre *Forschungsvision für die ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft 2025* (Niggli et al. 2008). Sie zeigt das große

Potenzial des Ökolandbaus, Antworten auf wichtige globale Probleme wie den Klimawandel, die weltweite Nahrungsmittelversorgung oder die sozioökonomischen Herausforderungen des ländlichen Raums zu geben.

In der *Forschungsvision* werden drei Themenkomplexe ausführlich dargestellt, die als besonders wichtig für die weitere Entwicklung des Biolandbausektors und anderer betriebsmittelextensiver (*low-external input*) Systeme angesehen wurden.

Der Ökolandbau hat Potenzial, globale Probleme zu lösen.

Diese drei Themenkomplexe sind

- ▶ lebensfähige Konzepte für die Stärkung der ländlichen Wirtschaft im regionalen und globalen Kontext (Stärkung der ländlichen Gebiete),
- ▶ Sicherung von Lebensmitteln und Ökosystemen durch ökofunktionale Intensivierung (Intensivierung durch ökologische Prozesse) und
- ▶ hochwertige Lebensmittel als Grundlage für gesunde Ernährung und Schlüssel zur Steigerung von Lebensqualität und Gesundheit (gesunde Ernährung und Wohlbefinden).

Die in den Richtlinien des Weltdachverbands International Federation of Organic Agriculture Movements (IFOAM) verankerten Prinzipien der Gesundheit, Ökologie, Gerechtigkeit und Sorgfalt dienen dabei als Orientierung (siehe Abbildung). ▶

¹ Derzeit läuft das 7. *Forschungsrahmenprogramm der EU* (2007–2013). 2014 wird das 8. *Forschungsrahmenprogramm* beginnen.

Die strategische Forschungsagenda

Diese *Forschungsvision* stellte die Grundlage für die Entwicklung einer strategischen Forschungsagenda dar, die 2009 ausgearbeitet wurde (Schmid et al. 2009). Unter Beteiligung von über 300 Akteuren aus Forschung, Beratung, Praxis, Wirtschaft und weiteren Organisationen wurden dafür wesentliche Forschungsthemen zur ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft identifiziert und nach Prioritäten sortiert. Mehr als 110 Experten engagierten sich anschließend bei der Ausformulierung von Forschungsthemen und/oder bei der Durchsicht der Texte.

Forschungsthemen und übergreifende Aspekte

Für jeden der drei Themenkomplexe der *Forschungsvision* wurden die wesentlichen Forschungs Herausforderungen beschrieben und dazu bis zu sieben Themenvorschläge ausge-

arbeitet. Deren Beschreibungen enthalten jeweils das Ziel der Forschung, die Begründung, die Forschungsfragen, die erwarteten Auswirkungen, die Priorität (hoch, mittel, gering) und mögliche Finanzierungsinstrumente.

Darüber hinaus wurden bedeutende übergreifende gesellschaftliche Herausforderungen für die Forschung identifiziert und separat dargestellt, da diese in allen drei Themenkomplexen der *Forschungsvision* von Bedeutung sind: Klimawandel, Biodiversität, Wasserknappheit und Wissenstransfer.

Als Resultat der Konsultationen wurden von insgesamt 61 Themenvorschlägen elf Vorschläge als kurzfristig besonders wichtig angesehen. Dabei handelt es sich um folgende Themen:

1. übergreifende Forschungsthemen

- ▶ Reduktion des Klimafußabdrucks durch verbesserte Bodenpflege (Steigerung der Kohlenstoffsequestrierung) in Biolandbausystemen
- ▶ europäische Wissens-(Transfer-)Plattform für biologische und betriebsmittelextensive Landbausysteme

2. Stärkung der ländlichen Gebiete

- ▶ soziale Nachhaltigkeit von biologischen und betriebsmittelextensiven Landwirtschaftsbetrieben und Wertschöpfungsketten
- ▶ innovative Wege zur Umsetzung der Schlüsselprinzipien in den Biolandbaurichtlinien und -regelungen
- ▶ europäisches Datennetzwerk zur verbesserten Information über den Biomarkt

3. Intensivierung durch ökologische Prozesse

- ▶ verbesserte ökologische Unterstützungsfunktionen für eine stabile biologische und betriebsmittelextensive Pflanzenproduktion
- ▶ innovative Formen einer vielfältigen Landwirtschaft zur optimalen Energie- und Nährstoffnutzung
- ▶ Bewertung der ökologischen Aquakultur als Grundlage zur Weiterentwicklung der EG-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau

4. gesunde Ernährung und Wohlbefinden

- ▶ Entwicklung einer Methode zur Erfassung der Qualität von biologisch erzeugten Lebensmitteln
- ▶ Verarbeitung mit Sorgfalt – Entwicklung eines Kodexes für die Praxis der Verarbeitung von ökologischen Lebensmitteln
- ▶ Identifizierung geeigneter Biomarker zur Evaluierung der gesundheitlichen Auswirkung des Konsums von Lebensmitteln aus unterschiedlichen Landbausystemen (Fütterungsstudien)

Von diesen Themen könnten bereits einige Eingang in die nächste Ausschreibung im 7. *Forschungsrahmenprogramm der EU* finden (voraussichtlich Sommer 2010).

Die Technologieplattform TP Organics im Überblick

Die Technologieplattform TP Organics wird derzeit durch rund 20 europäische Dachorganisationen, 18 Unternehmen sowie nationale Ministerien (Deutschland und Tschechien) unterstützt. Weitere unterstützende Unternehmen und Organisationen werden gesucht. Zahlreiche Forschungsinstitutionen und Einzelpersonen haben sich bereits ideell beteiligt.

Das Sekretariat befindet sich in Brüssel und ist dem Büro der EU-Regionalgruppe der International Federation of Organic Agriculture Movements (IFOAM EU Group) angegliedert. Die Organisationsform entspricht derjenigen von anderen Technologieplattformen, die in den letzten Jahren in der EU entstanden sind und durch die EU-Kommission gefördert und anerkannt wurden.

Die Initiative zur Gründung der Technologieplattform entstand 2007 im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der IFOAM EU Group und der Internationalen Gesellschaft der Forschung im Ökologischen Landbau (International Society of Organic Agriculture Research, ISOFAR) mit Unterstützung des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL).

- ▶ **TP Organics, Sekretariat** c/o IFOAM EU Group, Eduardo Cuoco, Rue du Commerce 124, BE-1000 Brüssel, Tel. +32/2/7352797, Fax +32/2/7357381, info@tporganics.eu

▶ Weitere Informationen:

- ▶ www.tporganics.eu
- ▶ www.orgprints.org/view/projects/tp-organics.html

Aktionsplan für konkrete Umsetzung der Agenda

Die Umsetzung der strategischen Forschungsagenda soll mit einem Aktionsplan erfolgen, an dem seit Anfang 2010 gearbeitet wird. Dabei geht es darum, die verschiedenen Forschungsthemen zu gruppieren und mögliche Strategien für die Finanzierung der unterschiedlichen Projektarten vorzuschlagen. Neben der Finanzierung über die klassischen Arbeitsprogramme des *Forschungsrahmenprogramms der EU* sollen auch

Biolandbau und betriebsmittelextensive Landwirtschaft zu finanzieren. Sie soll dem Wissenstransfer dienen, also Informationen bündeln, aufbereiten und weiterstreuen.

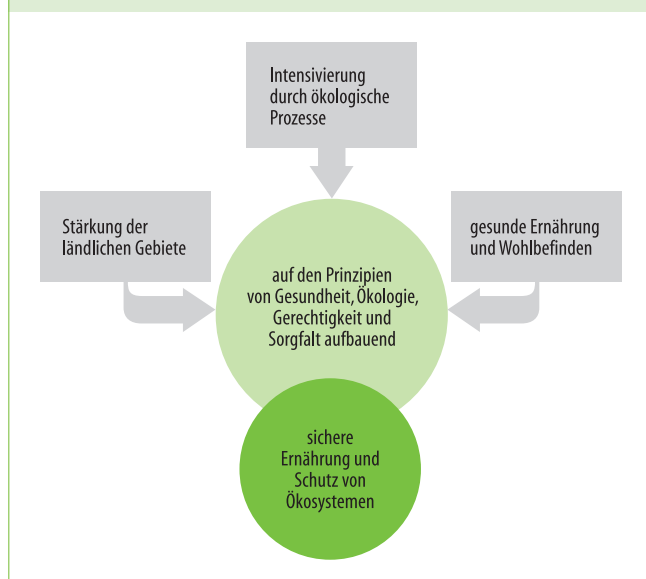
Mit den für die Forschungsfinanzierung zuständigen Stellen in Brüssel soll der bisher sehr fruchtbare Dialog weitergeführt werden. Bei einem Arbeitstreffen auf der BioFach im Februar 2010 wurden Elemente für ein zukunftsgerichtetes Forschungs- und Wissensmanagementkonzept diskutiert, wie etwa partizipative Forschungsansätze oder Lernplattformen.

Die Ökoforschung muss auch in Zukunft Flaggschiff für eine nachhaltige Land- und Lebensmittelwirtschaft bleiben.

andere Möglichkeiten geprüft werden, wie etwa nationale Programme oder die Neuauflage des *CORE Organic*-Projekts², das nationale Forschungsgelder für die Biolandbauforschung bündelt. Des Weiteren ist das Einreichen eines *COST*-Projekts³ geplant, um eine Wissensplattform für die Forschung für den

Diese sollen zu einem Ideenpapier für das 8. *Forschungsrahmenprogramm der EU* weiter ausgearbeitet werden. Ziel wird sein, mittelfristig die Forschungskonzepte und Bedürfnisse des Ökolandbausektors in den großen Forschungsrahmenprogrammen ausreichend zu verankern. Dadurch könnten einzelne Forschungsideen zukünftig besser eingebracht werden. Die Konzepte sollen im Sommer 2010 mit den unterstützenden Organisationen und den bisher beteiligten Experten diskutiert werden. ■

Abbildung: *Forschungsvision 2025: Strategische Forschungsprioritäten für die Ökolandbau- und Ökolebensmittelforschung*



² *Coordination of European Transnational Research in Organic Food and Farming*. Um zwischen begrenzten nationalen Forschungsressourcen Synergien zu schaffen, hat die EU spezielle Forschungsnetzwerke – sogenannte European Research Area Networks (ERA-NETs) – geschaffen. Mittlerweile existieren europaweit über 70 solcher Netzwerke. CORE Organic ist eines von ihnen; es existiert bereits seit 2004. Siehe www.coreorganic.org.

³ *European Cooperation in Science and Technology (COST)* ist ein Programm, in dem europäische Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Unternehmen zusammenarbeiten. Siehe www.cost.esf.org.

Literatur

- Niggli, U., A. Slabe, O. Schmid, N. Halberg, M. Schlüter (2008): **Vision for an organic food and farming research agenda 2025. Organic knowledge for the future.** Technology Platform „Organics“. International Federation of Organic Agriculture Movements (IFOAM) EU Group, Brüssel, und International Society of Organic Agriculture Research (ISOFAR), Bonn. Abrufbar unter <http://orgprints.org/13439/>
- Schmid, O., S. Padel, N. Halberg, M. Huber, I. Darnhofer, C. Micheloni, C. Koopmans, S. Bügel, C. Stopes, H. Willer, M. Schlüter, E. Cuoco (2009): **Strategic research agenda for organic food and farming.** TP Organics, Brüssel. Abrufbar unter <http://orgprints.org/16694/>



Dipl.-Ing. agr. ETH Otto Schmid

Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)
Ackerstrasse, CH-5070 Frick
Tel. +41 / 62 / 8 65 72 72
otto.schmid@fibl.org